Legends of Midas

Kai x Rei!!!!

Von abgemeldet

Kapitel 2: Troublesome Journeys

JAAA! Endlich das nächste Kapitel. Ich weiß ich weiß, ich hatte gesagt zuerst kommt das update von Gangs of Cascady, aber ich kann nichts dafür, ihr müsst euch bei Ray-chani beschweren. Wieso? Ganz einfach. Ray-chani ist meine Beta für diese Story und Gangs of Cascady betat Chibi-chan. Und Rayi war schneller wie Chibi und deshalb hab ich das Kapitel hier früher zum updaten,...
Ich hab mich auf jeden Fall wahnsinnig über die Kommis gefreut!!!!!^^ *alle knuddel*
Das war soooooo lieb!!!! Ich habs mal wieder nicht geschafft sie zu beantworten, sorry, aber ich werde es für dieses Kapitel versuchen. Versprochen. *hand heb und schwör*
Okay, dann ohne lange Umschweife, los mit dem Kapitel.^^

Troublesome Journeys

"Nun haben wir die Bescherung. Ihr hättet auf mich hören sollen! Einfach Hals über Kopf loszustürmen! Nicht auszudenken, was geschehen wäre, wäre Rei nicht da gewesen."
König Dickensen fegte geradezu durch den Raum. Er war nicht wirklich wütend auf Max, Tyson und Kai, doch dass Rei nun bewusstlos war, war alles andere als gut.
"Hätten wir lieber den Schlosswachen den Kampf überlassen sollen?! Majestät, bei allem gebührenden Respekt, hätten wir nicht so gehandelt, wäre Grandia jetzt wahrscheinlich ein Ort des Todes!"
Tyson war aufgesprungen. Kai und Max konnten ihren Kameraden gut verstehen. Was hätten die normalen Schlosswachen schon ausrichten können? Hätten die drei nicht gekämpft, hätten die Yanrou jeden getötet, der ihnen in den Weg gekommen wäre. Wieso nur wollte ihr König das nicht verstehen?
"Tyson hat Recht, König Dickenson! Ob nun mit oder ohne Rei, wir waren die einzigen, die eine reelle Chance gegen die Yanrou hatten."
Nach Max` Worten ging der alte König langsam zu seinem Platz und setzte sich. Ein sorgenvoller Ausdruck lag auf dem rundlichen Gesicht.

"Wären es nur die Yanrou, dann hättet ihr Recht, doch diese Sache ist viel komplizierter. Ihr könnt es nicht verstehen."
Drei Paar fragende Augen sahen ihren König an.
"Was meint ihr damit Majestät?"
Der König seufzte. Sollte er ihnen wirklich die ganze Wahrheit erzählen?
"Ihr sprecht von dem Nekojin, richtig?"
Wieder seufzte der König. Er hätte sich ja denken können, dass der grauhaarige Schwertkämpfer schnell dahinter kommen würde. Kai schien von Anfang an Zweifel an Rei zu haben.
"Ja. Was Rei betrifft, so gibt es einiges, was ihr wissen solltet. Rei ist nicht ohne Grund von den Nekojins gesandt worden, um das Schwert zurück zu holen. Er war derjenige, der das Driggerschwert zuvor bewacht hatte."
Staunende Augen sahen den weißhaarigen Mann an.
"Das erklärt natürlich einiges. Zum Beispiel, wie er das mit den Yanrou gemacht hat."
"Genau Max! Die Wächter heiliger Gegenstände haben oft große magische Kräfte. Also hätten wir das dann auch geklärt."
Zufrieden ließ sich Tyson nach seiner Analyse in den Stuhl zurück sinken. Doch Kai war anscheinend anderer Meinung.
"Nicht ganz. Es stimmt. Diejenigen, die zum Wächter auserkoren sind, tragen größere Kräfte in sich, als ihre Artgenossen, aber was er da eben auf dem Platz gemacht hat, war wesentlich zu mächtig, um einfache Schutzmagie eines Wächters zu sein. Selbst für einen Nekojinwächter. Das war was anderes."
Fordernd bohrten sich die mahagonifarbenen Opale in die Augen ihres Königs. Kai wollte eine Antwort. Diese Sache war ihm einfach zu suspekt, um diese Wächtergeschichte zu schlucken. Doch mit dem, was dann kam, hatte er nicht gerechnet.
"Ach. Und woher glaubst du zu wissen, wie mächtig die Magie eines Nekojinwächters ist? Ich bezweifle stark, dass du schon einmal einen gesehen hast!"
Überrascht drehten sich alle in die Richtung, aus der die Stimme gekommen war und fanden einen noch immer müde wirkenden, aber dennoch aufrechtstehenden Rei im Türrahmen vor.
Sofort stand König Dickenson auf.
"Rei! Du solltest noch liegen bleiben! Der Zauber hat dich sehr viel Kraft gekostet und dein Körper hat sich noch immer nicht völlig von den vorigen Verletzungen erholt."
Mit nur wenigen Schritten war der alte König bei dem Schwarzhaarigen angekommen und wollte ihm zurück ins Krankenzimmer helfen, doch Rei dankte ab.
"Schon gut. Die Verletzungen sind ! so gut wie verheilt und von der Erschöpfung durch den Angriff werde ich mich in wenigen Stunden erholt haben. Es ist wichtig, dass wir so schnell wie möglich aufbrechen. Am besten sofort."
Der König schüttelte den Kopf und wollte protestieren, doch Max kam ihm zuvor.
"Aber Rei, der König hat Recht! Du solltest dich wirklich noch ausruhen. Wir können auch morgen noch aufbrechen. Ich bin sicher, dass-"
Doch Rei fiel ihm ins Wort.
"Nein. Wenn ihr es für besser haltet zu warten, dann tut das von mir aus, doch ich werde nun gehen."
Schnell schob sich der Nekojin an dem König vorbei und wollte schon aus der Tür schreiten, als Kai sich ihm in den Weg stellte.
"Das ist ja wirklich eine interessante Art deine Dankbarkeit auszudrücken. Ist das so Sitte bei euch Nekojin die Gastfreundschaft anderer mit Füßen zu treten?!"

Er erwartete eine schlagfertige Antwort darauf, doch Rei schien gar nicht auf das Gesagte zu reagieren.
"Mach den Weg frei."
Rei versuchte an dem Grauhaarigen vorbei zu kommen, doch dieser blockierte den Ausgang nun noch mehr. Er sah es gar nicht ein, dass so ein dahergelaufener Nekojin sich vor ihrem König aufspielte, als sei er etwas besseres.
"Wer bist du wirklich?"
Nun schaltete sich auch der König ein.
"Kai! Was soll der Unsinn? Ich sagte doch bereits, dass Rei-"
Doch eben dieser schnitt König Dickenson nun das Wort ab.
"Du denkst, du weißt alles, nicht wahr?! Du denkst, du kannst jeden besiegen, der sich dir in den Weg stellt und du weißt alles über einen, wenn du ihn nur ansiehst, ist es nicht so?! Wenn du also mich ansiehst, was siehst du?"
Kai war verblüfft von der Ernsthaftigkeit der Stimme und der Entschlossenheit in den goldenen Augen. Eine kurze Pause entstand und Kai wollte gerade auf die Frage antworten, als Rei weitersprach.
"Alles was du siehst, ist ein wertloser, schwacher, verlogener Nekojin. Du verlangst zu wissen wer ich bin, dabei hast du dir schon längst eine Meinung gebildet. Du willst nicht wirklich die Antwort auf deine Frage, du willst nur in deiner bisherigen Meinung bestätigt werden. Aber ich will dir mal was sagen Kai Hiwatari, du weißt nichts über mich und du weißt nichts über mein Volk. Du glaubst das Recht zu haben mein Verhalten und meine Glaubhaftigkeit in Frage zu stellen, dabei weißt du nichts von dem, was ich durchgemacht habe! Und ebenso wenig weißt du über die Gefahr, die du genau jetzt im Moment über dieses Königreich bringst!"
Kai war sprachlos. Noch nie, absolut noch nie hatte es jemand gewagt so mit ihm zu reden. Doch der letzte Satz des Nekojin ärgerte ihn am meisten und er packte ihn hart am Kragen.
"Was soll das heißen, ich bringe Gefahr über Grandia?!"
Jeden anderen hätte das eingeschüchtert und auch Max und Tyson wichen einen Schritt zurück, obwohl sie Kai ja kannten, doch Rei blieb trotz seiner Lage ruhig.
"Was glaubst du wohl, wieso die schwarzen Reiter hier am helllichten Tage aufgetaucht sind? Sicher nicht, weil es hier so gutes Gemüse gibt."
Langsam schien Kai zu verstehen, was der Nekojin meinte und auch auf den Gesichtern seiner beiden Gefährten zeigte sich Einsehen. König Dickenson nickte nur.
"Deiner Meinung nach, soll ich also die Gastfreundschaft deines Königs annehmen und weitere, stärkere Feinde in euer friedliches, kleines Königreich locken, ja?! Was glaubst du wie viele Angriffe dieser Art die Menschen hier überstehen? Die Yanrou waren nur die Vorreiter zu dem, was noch kommt! Sie haben mich hier aufgespürt. Das war ihre einzige Aufgabe. Wahrscheinlich sind schon jetzt andere auf meiner Spur und es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie mich eingeholt haben. Kannst du dir vorstellen, was dann los ist? Ich trage bereits genug Last auf meinen Schultern, ich muss mich nicht auch noch damit belasten für den Untergang eines friedvollen Königreiches verantwortlich zu sein, nur weil ich nicht auf die gute Attitüde verzichten wollte! UND NUN MACH DEN WEG FREI!"
Damit befreite sich Rei gewaltsam aus Kais Griff, der wie versteinert vor ihm stand und stürmte zur Tür hinaus.
Bald darauf räusperte Tyson sich.
"Ist das wahr Majestät? Diese Monster waren nur hinter ihm her?"
Der König nickte.

"Das war der Grund, wieso er uns so schnell wie möglich verlassen wollte."
"Und wir sind auch noch vollkommen kopflos in den Kampf gestürzt und haben die schwarzen Reiter damit nur noch animiert zu töten. Wären wir sofort mit Rei aufgebrochen, hätten wir die Yanrou aus dem Königreich weglocken können und niemandem wäre etwas passiert."
Max sah betrübt aus. Diese Einsicht kam leider zu spät.
"Vielleicht. Aber ihr wusstet schließlich nicht, was los war, daher denke ich ging es wohl nicht anders. Ihr müsst Rei verstehen. Er ist nun schon seit fast einem Monat unterwegs, um das Schwert zu finden. Gott weiß, was er dabei alles durchmachen musste. Als ich ihn fand, war er blutüberströmt und vollkommen ausgehungert. Er musste seit Tagen weder gegessen noch geschlafen haben und seine Verletzungen waren furchtbar. Er kann euch nicht so einfach sein Vertrauen schenken. Zu viel hängt von ihm ab. Deshalb konnte er euch auch nicht früher aufklären."
Kai ballte die Hände zu Fäusten und in der nächsten Sekunde schritt er die Tür hinaus in die Richtung die Rei gegangen war. Besorgt schauten Tyson und Max ihm hinterher.
"Ich denke nicht wirklich, dass Kai so über Rei denkt, wie Rei eben sagte. Er ist nur misstrauisch. Er kann eben nicht aus seiner Haut."
Der alte König stimmt Max zu.
"Sie sind beide durch ihr bisheriges Leben stark geprägt worden, doch während sich Kai bereits auf dem Wege der Besserung befindet, sinkt Rei immer tiefer in sich selbst hinein. Es gibt da noch etwas über ihn, das ihr noch nicht wisst, aber ich bin nicht befugt euch das zu sagen."
"Ich nehme an es ist wichtig."
"Sehr wichtig sogar."
"Wie sollen wir dann diese Reise antreten, ohne alle Fakten und daraus folgende Gefahren zu kennen?"
"Ich sagte niemals, dass diese Aufgabe einfach sein würde Max. Ihr müsst Reis Vertrauen erlangen. Es kann nicht funktionieren, wenn es so weitergeht, wie bisher. Wenn er euch nicht länger als Feinde sieht, dann wird er euch alles erzählen. Da bin ich mir sicher."
Tyson kratzte sich am Kinn.
"Tja, das sieht nach einem harten Stück Arbeit aus. Dann gehen wir jetzt wohl besser, bevor Rei noch alleine abhaut oder Kai und er sich gegenseitig umbringen."
Max musste leise lachen, sie beide verbeugten! sich vorm König und folgten dann im Laufschritt dem Weg nach draußen. Zurück blieb nur König Dickenson, der ein weiteres Mal an diesem Tag seine Hände faltete und leise seinen Wunsch aussprach.
"Ich hoffe nur, es wird gut gehen und sie können zu Rei durchdringen. Die drei sind seine letzte Chance."

Draußen hatte Kai Rei endlich bei den Pferdeställen eingeholt. Der Schwarzhaarige war gerade dabei ein weißes Pferd zu satteln. Kai kannte dieses Pferd nicht. Es musste also dem Nekojin gehören.
Langsam ging er auf ihn zu.
"Du hast Unrecht."
Mit einem wütenden Gesicht drehte Rei sich zu seinem Gegenüber.
"Womit?"
"Mit dem, was ich über dich denke."
Rei schnaubte.
"Ach! Hab ich etwa was vergessen? Bin ich auch noch ungehobelt oder sonst was?!"

Rei hatte sich wieder zu seinem Pferd gewandt und schenkte Kai keinen Blick.
"Eigentlich hatte ich an ehrenhaft gedacht, aber wenn du meinst..."
Das erweckte Reis Aufmerksamkeit und seine Augen weiteten sich für einen kleinen Moment, doch schnell schüttelte er das wieder ab und machte sich daran, den Sattelgurt festzuziehen.
"Denk was du willst!"
Damit drehte sich der junge Nekojin um und ging auf den Ausgang zu.
"Mach sowas nicht noch mal, verstanden?"
Irritiert blieb Rei stehen.
"Wovon redest du?"
Kai verschränkte die Arme über der Brust und lehnte lässig an einem der Holzbalken.
"So viel Energie für einen Kampf zu verbrauchen. Hättest du sie nicht alle auf dich gezogen, wärest du sicher auch mit einem weniger kraftraubenden Zauber ausgekommen und wir hätten in der Zwischenzeit die anderen erledigt."
Darauf grinste der Schwarzhaarige nur schief.
"Genau. Danach sah es auch aus, als ob ihr damit fertig werden würdet."
Dann setzte er sich wieder in Bewegung, wurde aber nach wenigen Schritten von Kai am Handgelenk gepackt und herumgewirbelt. Wild entriss er dem Grauhaarigen seine Hand sofort wieder.
"Was soll das?!"
Er zischte gefährlich, doch ließ sich Kai davon nicht beeindrucken.
Nahe beugte er sich zu dem Nekojin herunter.
"Hör zu. Mag sein, dass du uns in dieser Situation geholfen hast, aber wenn du während der Reise zu viel deiner Energie verbrauchst und wieder umfällst, gefährdet das nicht nur dein, sondern auch unsere Leben, weil wir dich dann beschützen müssen. Außerdem habe ich keine Lust dich wieder herumschleppen zu müssen!"
Kai war klar sauer, aber Rei stand dem in nichts nach.
"Ich habe nicht darum gebeten, von dir getragen zu werden."
Der Grauhaarige ließ ein ärgerliches Schnaufen hören.
"Fein! Dann lass ich dich eben das nächste Mal einfach im Dreck liegen, wenn das dir lieber ist!"
Wütend drehte Kai sich um und verließ den Stall, nicht aber bevor Rei ihm noch ein ebenso wütendes
"Und ob mir das lieber ist! Sehr viel lieber, als von jemandem wie dir getragen zu werden!"
hinterher brüllte. In einer Sache waren sich die beiden absolut einig, sie konnten den anderen absolut nicht ausstehen!

Etwas weniger als eine Stunde später waren die vier Jugendlichen abreisefertig und saßen nebeneinander auf ihren Pferden.
Das Pferd von Max war hellbraun und ein wenig kleiner als die anderen drei. Auch hatte es etwas schlankere Fesseln, als seine Artgenossen, war aber keinesfalls langsamer. Max hatte ihn Lantus getauft.
Tysons Rappe hingegen war dunkelbraun, von normaler Statur und hatte einen sternförmigen Fleck auf seiner Stirn, was ihm auch seinen Namen Starflash eingebracht hatte.
Rei ritt eine junge Stute. Sie war auf den ersten Blick top fit und weiß wie Schnee. Die

seidig, schimmernde Mähne zeugte von ihrer Gesundheit. Sie hörte auf! den Namen Hikari. .
Kais Pferd war klar das größte der vier. Ein wunderschöner, pechschwarzer Araber. Er hieß Shadow.

Max drehte sich noch einmal zum Königreich um, bevor sie losreiten würden.
"Was glaubt ihr, wie lange wir fort sein werden?"
Tyson zuckte nur mit den Achseln.
"Solange es eben dauert schätz ich mal. Hey Rei, hast du eigentlich einen Anhaltspunkt, wo das Schwert sein könnte, oder wer es hat?"
Gefragter sah in Richtung, der weit entfernt liegenden Hügelketten, hinter denen die Sonne in einigen Stunden verschwinden würde.
"Wir müssen nach Westen."
Und kaum hatte er diese monotone Antwort gegeben, gab er seinem Pferd auch schon die Sporen und ritt los.
Kai ließ ein verärgertes Zischen verlauten.
"Scheint es ja nicht für sonderlich notwendig zu halten, uns mehr Informationen als unbedingt nötig zu geben."
Von Minute zu Minute, die Kai mehr mit dem Nekojin verbrachte, wurde er sich immer sicherer, dass er ihn nicht leiden konnte.
>>Da muss ich mit diesem Kerl meine Zeit verschwenden und er versucht nicht einmal sich kameradschaftlich zu benehmen! Okay, ich bin auch nicht unbedingt der Teamspieler, aber schließlich kommen wir ja nicht aus Spaß an der Freude mit, sondern um ihn zu beschützen! Ich wette, alleine würde er keine zwei Tage überleben!<<
Kai erwachte aus seinen Gedanken, als er zwei Blicke auf sich spürte.
"Was?!"
"Ach weißt du, wir dachten nur, dass ihr beide euch sehr ähnlich seid."
Auf diesen Kommentar verdiente sich Max auch gleich einen bösen Blick.
"Wie bitte?"
Tyson kicherte leicht.
"Ich bitte dich Kai! Als wir dich kennen gelernt haben, warst du genauso, sogar noch schlimmer! Hast nie mit jemandem geredet, immer nur alle böse angeguckt, mit einer Art Botschaft i! n deinem Blick, so was wie Bleib-mir-vom-Leib-oder-ich-grille-dich! Und zumindest zu Fremden bist du heute noch so. Rei gegenüber verhältst du dich schließlich auch nicht allzu liebenswürdig."
Kai schnaubte.
"Das ist was anderes! Dieser eingebildete Nekojin hat ja wohl keine andere Behandlung verdient!"
Max schüttelte den Kopf.
"Ich denke du gehst zu hart mit ihm ins Gericht, Kai. Denk doch mal an das, was König Dickenson uns gesagt hat. Ich bin sicher, er hat einen guten Grund für sein Verhalten."
"Jupp. Versuchen wir doch erstmal ihn kennen zu lernen und dann werden wir ja sehen, ob er wirklich so ist, wie er sich bisher gezeigt hat, oder ob da noch mehr dahinter steckt."
Für diesen Kommentar hätte der Grauhaarige Tyson am liebsten eine runtergehauen.
//Erst mal kennenlernen, was? Na da bin ich ja mal gespannt, wie sie das anstellen! wollen! Ich werde mich jedenfalls nicht darum reißen mit diesem ..... diesem Katzenvieh Freundschaft zu schließen. Ich erfülle meine Aufgabe und dann heißt es

auf Nimmer wiedersehen!//
"Hey! Wenn ihr zurück in euer Dorf wollt, nur zu. Aber dann verschwindet auch endlich und steht nicht so blöd in der Gegend rum!"
Rei war bereits mehrere Meter vor ihnen und schon kurz vorm Wald, als er zurückgeschaut und festgestellt hatte, dass die drei sich noch keinen Meter vom Fleck gerührt hatten.
Kais Meinung nach erlaubte sich dieser Nekojin eindeutig zu viel! Oh wie würde er es genießen, wenn dieser Auftrag vorbei war! Ein letztes Grummen und er gab seinem Pferd die Sporen.
Sobald er sah, dass die anderen endlich auf ihn zuritten, trieb Rei Hikari weiter an.
//Vielleicht hätte ich nichts sagen und einfach weiter reiten sollen. So wäre ich sie jedenfalls elegant los geworden. Tja, nichts mehr dran zu ändern.//
>Du wirst sie b! rauchen, Rei. Versuche doch wenigstens ihre Begleitung zu akzeptieren.<
Dieser Satz verärgerte Rei nun wieder.
//Wozu bitte sollte ich sie brauchen? Die sind ja noch nicht mal mit den Yanrou fertig geworden! Da komme ich alleine ja wohl besser klar!//
>Komm schon Rei. Denkst du nicht, du gehst etwas zu hart mit ihnen ins Gericht? Immerhin ist ein Yanrou kein einfacher Gegner und ohne deine Kräfte hättest du wohl sogar schlechter abgeschnitten.<
//Das heißt nicht, dass ich ihnen unterlegen bin!//
>Das habe ich auch nicht gesagt, Rei. Ich denke nur es könnte nicht schaden, wenn du ihnen etwas mehr vertraust.<
Rei verzog sein Gesicht zu einem ironischen Lächeln.
//Du scheinst vergessen zu haben, dass uns ein solches Verhalten erst in diese Lage gebracht hat, mein alter Freund.//
Darauf wurde nichts mehr erwidert und ohne einen weiteren Gedanken an Gesagtes zu verschwenden, ritt Rei weiter.

Nach etwa einer halben Stunde strammen Reitens, erreichten die vier die nächste Ortschaft.
Fragend wandte Tyson sich an Max.
"Sag mal, wie heißt dieser Ort noch gleich?"
Der Blonde seufzte.
"Das ist Auron, Tyson. Das solltest du eigentlich wissen, schließlich sind Grandia und Auron Verbündete."
Der Blauhaarige packte sich an den Hinterkopf und streckte die Zunge raus.
Kai schüttelte lediglich den Kopf und Rei zeigte der Szene überhaupt keine Beachtung.
Nacheinander stiegen die vier von ihren Pferden ab und führten diese zu einer Tränke.
"Wir sollten den Pferden eine kleine Pause gönnen, bevor wir weiterreiten."
Tyson und Max stimmten Kai zu, schließlich waren sie nicht unbedingt im gemütlichen Tempo geritten und ihre Pferde waren erschöpft.
Rei nickte stumm, strich Hikari noch einmal über die Mähne, drehte sich um und ging Richtung Hauptstrasse des Ortes.
"Dürfte man erfahren, wo der werte Herr Nekojin hin will?!"
Kai war genervt! Was dachte sich dieser Kerl eigentlich mit solch eigensinnigen Aktionen?! Verdammt noch mal, sie hatten schließlich die Aufgabe ihn zu beschützen! Wie bitte sollten sie das tun, wenn sich der Nekojin nun von ihnen abseilte?!

Rei ging einfach weiter und drehte sich auch nicht um, als er antwortete.
"In die nächste Bar. Ich brauche Informationen."
Kai kochte.
//Hält es wohl noch nicht mal für nötig sich umzudrehen, um mir zu antworten. Bitte! Soll aber später ja nicht glauben ich helfe ihm, wenn er in eine Schlägerei mit ein paar Betrunkenen gerät!//
"Kai? Sollten wir ihm nicht hinterher?"
Unsicher sahen Max und Tyson den Grauhaarigen an. Natürlich war ihnen klar, dass Reis Aktion gerade Kai ziemlich sauer gemacht hatte, weshalb sie sich lieber vorsichtig an dieses Thema wagten.
Mit einem weiteren verärgerten Brummen setzte sich Kai schließlich in Bewegung und ging der Richtung nach, die Rei zuvor eingeschlagen hatte.
Gut, würde er dem Nekojin eben hinterherlaufen und brav Kindermädchen spielen. Nur, weil der sich so unmöglich aufführte, hieß das schließlich nicht, dass Kai seine Pflicht vernachlässigen würde.
Im ersten Moment schienen Max und Tyson noch etwas perplex, eilten aber dann schnell dem Größten der Gruppe hinterher.
Wenig später betraten sie die erste Bar, an der sie vorbeikamen und erspähten auch gleich den schwarzhaarigen Jungen auf einem der Hocker an der Bar. Wortlos ging Kai auf ihn zu.

Rei hatte noch nicht mitbekommen, dass seine drei Begleiter die Bar betreten hatten, als er sich lasziv über die Theke beugte und dem Wirt verführerisch zuzwinkerte.
"Und? Hast du nun so jemanden hier gesehen oder nicht?"
Er lehnte sich noch etwas näher in Richtung des Mannes und wickelte sich verspielt eine Haarsträhne um den Finger.
"Ich würde mich für diese Information erkenntlich zeigen."
Die Augen des Wirtes sprühten vor Lust, als er den Atem des Jungen auf seiner Haut spürte. Gerade räusperte er sich um zu antworten, als ein großer, graublauhaariger Junge hinter dem Schwarzhaarigen erschien und ihm einen kalten Blick zuwarf.
Erst jetzt bemerkte Rei die Anwesenheit des Schwertkämpfers und zog eine verärgerte Grimasse.
//Würde hier nicht alles nach Zigaretten und Alkohol stinken hätte ich ihn viel früher bemerkt. Verdammt!//
"Gehört das Verführen von pädophilen, alten Wirten auch dazu deinen Auftrag zu erfüllen oder ist das ein bloßer Zeitvertreib für dich?"
Rei sprang von seinem Stuhl auf und wollte dem Grauhaarigen gehörig die Meinung geigen, als der Wirt zornig unter die Theke griff und eine lange Schrotflinte hervorholte.
"Ich lasse mich doch nicht in meiner eigenen Bar als Kinderschänder bezeichnen! Und verarschen lasse ich mich auch nicht! Raus! Und zwar alle beide!"
Hastig drehte sich Rei um.
"Aber-"
"ICH SAGTE RAUS!!!"
Der Mann spannte die Flinte an und zielte auf den Nekojin.